Kantonslager Jubla 2018

Rheintal Statt vieler kleiner Sommerlager wird es in diesem Jahr mit dem Kantonslager ein gemeinsames grosses Zeltlager geben. Während einer Woche bevölkern 50 Scharen (Ortsgruppen der Jubla) die Gemeinden Balgach, Diepoldsau, Rebstein und Widnau. Das Kantonslager steht allen Kindern und Jugendlichen offen – auch jenen, die (noch) nicht in Jungwacht Blauring dabei sind.

Das Rheintal ist gut vertreten im Kantonslager: Die Scharen Jubla ltstätten, Blauring Balgach, Blauring Berneck, Jubla Buechberg, Jungwacht Blauring Diepoldsau-Schmitter, Jungwacht-Blauring Oberriet, Jungwacht Blauring Rebstein, Jungwacht Blauring Rorschach, Jubla St. Margrethen und Jungwacht Blauring Widnau sind im Sommer mit dabei.

Infos für Interessierte:
www.kala18.ch.

er Mensch steht im Mittelpunkt

erneck nfang Januar wurde Gregor Metzler zum Brigadier befördert. Eine grosse Ehre, aber auch eine Verpflichtung. Für diese anspruchsvolle Tätigkeit erfährt er viel Unterstützung von seiner Familie.

Benjamin Schmid

Lange ist es her, seit Gregor Metzler selbst hinter dem Steuer eines Panzers sass. Seit der aus Balgach stammende und in Berneck wohnhafte Brigadier die Karriereleiter hochgestiegen ist, fehlt ihm die Routine dafür. ls Verantwortlicher des Lehrverbandes Panzer und rtillerie ist er für deren Grundausbildung zuständig.

Zwischen sechs und halb sieben Uhr beginnt normalerweise Metzlers rbeitstag. Seine genda ist durchgetaktet, doch, noch bevor er die Termine abarbeitet, lässt er es sich nicht nehmen, in einem Telefongespräch mit seinen Kindern nach deren Befindlichkeit zu fragen. «Meine Familie ist das Wichtigste. Sie spendet mir nicht nur Kraft für anstrengende ufgaben, sondern hilft mir, mich von strapaziösen Wochentagen zu erholen», sagt Metzler.

Wurde zum Brigadier befördert: Gregor Metzler. Bild: pd

Die Beförderung bringt nicht nur Ehre, sondern auch mehr Verantwortung mit sich. Umso wichtiger ist für den gelernten Bauingenieur, nebst einer sinnvollen Zeitplanung und einer umfassenden Beurteilung aller Faktoren, alle Unterstellten einzubeziehen. Im Gespräch mit Metzler entdeckt man schnell, dass dies keineswegs eine leere Phrase ist, sondern dass dieser Wert gelebt und hochgehalten wird. «Bevor Befehle erteilt werden, ist es wichtig, die Leute abzuholen, sie für Ideen zu begeistern und miteinander nach Lösungen zu suchen.» Die Wertschätzung gegenüber den Menschen ist sehr wichtig, ist sich Metzler bewusst. Ob zu Hause bei der Familie oder auf dem Waffenplatz in Thun, Metzler bleibt sich treu. Er ist fordernd, aber zugleich fair und vertrauensvoll. ls Führungspersönlichkeit sei es entscheidend, dass man berechenbar ist und nichts verlangt, was man selber auch nicht tun würde. Diese Grundeinstellung vereinfache nicht nur das Zusammenleben in der Kaserne, sondern beeinflusse auch das Privatleben.

bschalten bei der Familie

Metzlers Tätigkeit verlangt ein hohes Mass an persönlichem Engagement, nimmt viel Zeit in nspruch und trennt ihn von seiner Familie. Oft dauern seine rbeitstage bis weit nach 20 Uhr. Meistens kümmert er sich um Personalfragen, wird von seinen Mitarbeitern auf Geschäfte vorbereitet und von Technikern und Spezialisten gebrieft. Es gebe ständig etwas zu besprechen, einzelne usbildungssequenzen zu bewerten und Rapporte zu erstellen. ls Chef von 220 Mitarbeitern hat er oft ein offenes Ohr für deren Probleme. Doch nicht nur für sie – auch seine Familie darf sich jederzeit an ihn wenden. Immer wieder komme es vor, dass er sich via Handy den ngelegenheiten seiner Kinder widmet: eine Mathematik-Hausaufgabe mit dem Sohn bespricht oder seiner Tochter einen guten Schultag wünscht. Nebst den Kontakten zu seiner Familie hilft ihm sportliche Betätigung dabei, abzuschalten. Oft reist der Brigadier in der Schweiz umher: Berneck, Thun, Bière, ins Simplongebiet oder nach Bern ins Hauptquartier. «Wenn man oft unterwegs ist, ist es wichtig, speditiv zu arbeiten und jede Gelegenheit zu nutzen, die einem geboten wird», sagt Metzler. Oft sei er bestrebt, die anfallenden ufgaben so zu erledigen, dass ihm das Wochenende mit der Familie bleibt. «Wenn ich zu Hause bin, dann widme ich mich voll und ganz meiner Familie.» Nur in den seltensten Fällen lässt er sich der Zeit mit der Familie berauben, schliesslich gibt sie ihm Kraft und schafft einen willkommenen usgleich zum stressigen Berufsalltag. Jedes Wochenende, wenn Metzler Richtung Osten ins Rheintal fährt, spürt er seine Verbundenheit mit der Region. Daher kam es für die Familie auch nie in Frage, Berneck zu verlassen, um dafür näher an Thun und seinen rbeitsplatz zu rücken.

Für das Militär entschieden

Obschon er eine steile Karriere absolviert hat, war es nicht sein Bubentraum, im Militär zu dienen. Daher überrascht es auch nicht, dass er sich mit 30 erst relativ spät für das Berufsmilitär entschieden hat: «Es war keine Entscheidung gegen das zivile Leben, sondern eine für das Militär», erklärt Metzler und fügt an: «Ich bereue diesen Schritt keine Sekunde.»

Einst habe er als Panzergrenadier die Rekrutenschule absolviert, jetzt, viele Jahre später darf er die Panzertruppen und die rtillerie führen, dies erfülle ihn mit Stolz. Zusätzlich zum Stolz behält er die stets gute Kameradschaft in Erinnerung sowie die Leidenschaft für Sport und Fitness. «Oft betätige ich mich über den Mittag oder am bend sportlich», sagt der Brigadier und ergänzt: «Dafür geniesse ich am Wochenende ein Glas Bernecker mit Freunden.»

Veränderte Bedrohungslage

Natürlich hat sich das Gesicht des Militärs in den letzten Jahren gewandelt, weiss Metzler, der einen Master of dvanced Studies in Sicherheitspolitik und Krisenmanagement besitzt. Schliesslich sei die Sicherheitslage auch anders als früher. nstelle einer bipolaren Welt, die vom Kalten Krieg geprägt war, zeigen sich heute verschiedene kteure auf dem sicherheitspolitischen Parkett. Die jüngste Geschichte in Europa hat gezeigt, dass sich die klassische Kriegsführung zwischen Staaten in sogenannte hybride Kriege gewandelt hat. Schon vor offenen Kampfhandlungen wird unterhalb der Kriegsschwelle versucht, durch wirtschaftliche Massnahmen, gezielte Manipulation der Medien und durch Cyberoperationen die politischen Ziele durchzusetzen.

Die Schweiz müsse diese Entwicklungen nebst der Bedrohung durch Terrorismus, Extremismus, Natur- und technische Katastrophen sowie Cyberkriminalität in ihre sicherheitspolitische Lagebeurteilung einbeziehen, sagt Metzler. Für ihn ist die Weiterentwicklung der rmee, die seit dem Januar umgesetzt wird, die logische Konsequenz dieser veränderten Bedrohungslage. Die rmee hilft im Katastrophenfall, schützt bei Bedarf kritische Infrastrukturen, die Bevölkerung und unsere Lebensgrundlage und hält sich für Notfälle bereit, um zu kämpfen.

Um diese Leistungen auch künftig erbringen zu können, benötigt die rmee moderne, zeitgemässe Systeme. «Wir entscheiden jetzt darüber, wie die rmee in 20 bis 30 Jahren aussehen soll», sagt Metzler.

Dass Rüstungsbeschaffungen immer in einen umfassenden politischen Prozess eingebettet sind, ist für ihn klar. In der Schweiz definiert die Politik die ufträge der rmee und stellt die benötigten finanziellen Mittel dazu bereit. «Momentan ist das Parlament dem Militär wohl gesinnt», hat Metzler den Eindruck. Dies sei sicher auch auf das erhöhte Sicherheitsbedürfnis in der Bevölkerung zurückzuführen.

Journal

BLS/ ED-Kurse des Samaritervereins

u/Heerbrugg m Freitag, 16. Februar, führt der Samariterverein u-Heerbrugg einen BLS/ ED-Repetitionskurs (Herzmassage) und am Samstag, 17. Februar, einen BLS/ ED-Grundkurs (Herzmassage) durch. Der Repetitionskurs ist am Freitag von 19 bis 22 Uhr und der Grundkurs am Samstag von 8 bis 12 Uhr, jeweils im Samariterlokal (im Feuerwehrdepot in Heerbrugg). Es handelt sich um einen zertifizierten Kurs. Im neuen Repetitions- und Grundkurs lernen die Teilnehmer, wie man einen Herznotfall erkennt und welche Massnahmen eingeleitet werden müssen, bis der Patient in professionelle Hände kommt. Nebst der Herz-Lungen-Wiederbelebung (Herzmassage) üben die Teilnehmer die nwendung eines ED-Gerätes (Defibrillator). nmeldung und uskunft: Roland Wetli, Telefon 071 744 43 04, *www.s m riter- u-heerbrugg.ch.*

Landfrauen: Hauptversammlung

u m Freitag, 16. Februar, findet die 50. Hauptversammlung der Landfrauen u statt. Beginn 18.30 Uhr im Partylokal Nöllen, Nöllenstrasse 15a in Widnau. b meldungen bitte bis 9. Februar bei der Präsidentin Judith Zürn, Telefon 071 744 25 61. uch Neumitglieder sind willkommen und werden gebeten, sich ebenfalls bei der Präsidentin zu melden.

Einladung zum SVP-Stamm

Heerbrugg Morgen Donnerstag, 8. Februar, trifft sich der SVP-Stamm (nicht CVP, wie irrtümlich am Montag berichtet) in der Cafeteria Max Baumberger ab 19 Uhr.

Geschichten für die Kleinen in der Bibliothek

Widnau Immer am ersten Mittwoch im Monat wird in der Bibliothek Widnau, Stoffel, eine Bilderbuch-Geschichte für die Kleinen erzählt. Heute Mittwoch, 7. Februar, ist es wieder so weit. lle, die gern eine Geschichte hören, sind herzlich willkommen, der Eintritt ist frei.

Rückblick auf ein erfolgreiches Jahr

St. Margrethen 27 Sängerkollegen des Männerchors Harmonie trafen sich zur 156. Hauptversammlung. Präsident Eugen Süess liess nach dem uftaktlied « lla Matina» das vergangene Jahr Revue passieren.

Im nschluss an die usführungen des Präsidenten hielt Dirigent Hanspeter Bischof Rückschau auf die musikalischen Ereignisse im Jahr 2017. Nach der Hauptversammlung im Februar folgten im Frühjahr die beiden Kirchenauftritte und am 6. Mai konnte ein Jubiläum zu der 50-jährigen Fahnenweihe zusammen mit Fahnengötti Mario Margadant gefeiert werden. m 20. Mai fand das traditionelle Konzert im ltersheim statt, bei dem auch einige Lieder gemeinsam mit den Heimbewohnern gesungen wurden. ls erstes Highlight fand der vom Präsidenten hervorragend organisierte zweitägige Vereinsausflug ins «Welschland» statt. m 16. September war der Männerchor zum 125-Jahr-Jubiläum beim Gesangsverein Harmonie Gaissau eingeladen; gleichzeitig fand auch das 143. Sauser-Rendez-vous statt, ein sehr gelungener bend. Ende November traf sich die Sängerfamilie zum Klausabend. uch am Klausmarkt war der Chor einmal mehr mit Hütte und «Ständchen» anwesend. ls zweites Highlight folgte am 22. Dezember das Weihnachtskonzert. Die zahlreich erschienenen Zuhörer erfreuten sich an wunderschönen Weihnachtsklängen und stimmungsvollem Gitarrenspiel.

n der Hauptversammlung v.l.: Kassier Markus uer, Präsident Eugen Süess, Dirigent Hanspeter Bischof. Bild: pd

usblick auf ktivitäten im Jahr 2018

Im März sind zwei Kirchenauftritte geplant. m 16. Juni nimmt der Männerchor am Rheintalischen Gesangsfest in Heerbrugg und vom 24. bis 26. ugust am «fäscht im park» teil. Das Sauser-Rendez-vous findet am 28. September in Thal statt. Der Unterhaltungsabend in der Rheinauhalle ist auf den 27. Oktober terminiert. Dann folgen noch der Klausabend sowie der Klausmarkt im Dezember. Wiederum ein schönes, aber strenges Programm mit den Höhepunkten Gesangsfest und Unterhaltungsabend. Interessierte sind eingeladen, unverbindlich an einem Mittwochabend um 19.45 Uhr im Johannes-Brassel Schulhaus bei einer Probe vorbei zu schauen. Nur wenn es gelingt, auch aus der jüngeren Generation Sängerkameraden zu finden, wird der Männerchor auf Dauer fortbestehen können. Die beiden Kassiere Markus uer (Vereinskasse) und Eugen Süess (Freudenkasse) erhielten für die getreue Führung der beiden Kassen Décharge der Revisoren und grossen pplaus von der Versammlung.

Mitglieder wurden geehrt

Geehrt wurden Dirigent Hanspeter Bischof für seinen tadellosen und grossen Einsatz sowie Tizian Calvi für seinen unermüdlichen Einsatz als Bauchef und Bruno Dietsche für seinen Einsatz als Festwirt. Für keine bzw. wenige bsenzen wurden Hanspeter Bischof, Viktor Früh, Werner Spirig und Fritz Dürst geehrt. Insgesamt fanden 52 Proben und nlässe statt, im Durchschnitt nahmen daran 24 der 32 aktiven Sänger teil. *(pd)*